

SPERRFRIST: 23.05.2025

Hauptversammlung der Fresenius SE & Co. KGaA

Frankfurt am Main, 23. Mai 2025

– Es gilt das gesprochene Wort –

– Rede der DWS im Rahmen der Hauptversammlung –

Sehr geehrter Herr Sen,
sehr geehrter Herr Kirsch,
sehr geehrte Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands,
werte Mitaktionärinnen und Mitaktionäre,

ich heiße Hendrik Schmidt und vertrete unter anderem die DWS Investment GmbH (DWS), eine der größten europäischen Fondsgesellschaften sowie deren Kunden, für die wir Aktien dieser Gesellschaft in unseren Portfolios halten.

Für uns als langfristig orientierter, verantwortungsvoller Investor und Treuhänder ist dieser direkte Austausch mit Ihnen, den Mitgliedern der Verwaltung der Gesellschaft, im Rahmen der Hauptversammlung äußerst wichtig.

Für den Einsatz und die Leistungen in diesem Geschäftsjahr spreche ich allen Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats, sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Fresenius-Konzerns im Namen der DWS unseren Dank aus. Ich bitte den Vorstand, diesen Dank entsprechend weiterzugeben.

Die heutige Hauptversammlung steht zugleich unter dem besonderen Eindruck eines bedeutsamen Jubiläums: Vor einhundert Jahren wurde Else Kröner, die Ziehtochter des Unternehmensgründers Dr. Eduard Fresenius, geboren.

Sie war nicht nur prägend für die Entwicklung eines traditionsreichen Familienunternehmens hin zu einem weltweit tätigen Gesundheitskonzern. Ihr Handeln stand für langfristige Verantwortung, unternehmerische Weitsicht und ein tiefes gesellschaftliches Engagement – Prinzipien, die bis heute das Selbstverständnis von Fresenius prägen.

Wir möchten Ihnen, sehr geehrter Herr Kirsch, sehr geehrter Herr Sen, sowie der gesamten Belegschaft von Fresenius zu diesem besonderen Anlass und dem damit verbundenen Wertefundament gratulieren.

Zur Geschäftsentwicklung:

Fresenius blickt auf ein erfreuliches Geschäftsjahr 2024 zurück:

- Der Konzernumsatz weist ein organisches Wachstum von 8 Prozent auf.
- Das EBIT vor Sondereinflüssen erhöhte sich um 10 Prozent auf ca. EUR 2,5 Milliarden, während das bereinigte Konzernergebnis der Anteilseigner um 13 Prozent auf EUR 1,75 Milliarden ansteigen konnte.
- Das bereinigte Ergebnis je Aktie lag ebenfalls 13 Prozent über dem Vorjahr. Auch der operative Cashflow legte mit knapp EUR 2,5 Milliarden deutlich zu, was einer Cashflow-Marge von 11,4 Prozent entspricht (Vorjahr: 10,5 Prozent).

Dabei ist besonders hervorzuheben, dass sich diese Entwicklung auf klare operative Fortschritte stützt:

- So konnten bei Fresenius Kabi deutliche Margenverbesserungen realisiert werden,
- während Fresenius Helios in einem weiterhin inflationsgeprägten Marktumfeld stabile Beiträge leistete.
- Die schrittweise Dekonsolidierung von Vamed wurde konsequent umgesetzt – ein 2023 eingeleiteter Prozess, der 2024 planmäßig abgeschlossen wurde.
- Ein weiterer strategischer Meilenstein war die Reduktion der Beteiligung an der Fresenius Medical Care AG, also FMC. Im ersten Quartal 2025 senkte Fresenius seine Beteiligung von 32,2 Prozent auf 25 Prozent plus eine Aktie. Damit zieht sich die Gesellschaft klar aus der operativen Steuerung zurück.

Diese neue Beteiligungsstruktur unterstreicht den Übergang von einer kontrollierenden zu einer rein strategischen Beteiligung. Gleichzeitig bleibt Fresenius größter Einzelaktionär von FMC - ohne Konsolidierung.

Die Erlöse aus dem Verkauf der Anteile an der FMC in Höhe von rund EUR 1,1 Milliarden fließt in den Schuldenabbau und soll darüber hinaus in die Umsetzung der

#FutureFresenius-Strategie investiert werden – insbesondere in organisches Wachstum und Effizienzsteigerung in den Kernbereichen.

1. Wie positioniert sich Fresenius mittel- bis langfristig gegenüber Fresenius Medical Care – ist eine weitere Reduzierung der Beteiligung denkbar, oder ist geplant, den gehaltenen Anteil langfristig stabil zu halten?
2. Wie weit sind Sie beim Schuldenabbau bereits vorangeschritten und welche Ziele wollen Sie hierbei im laufenden Geschäftsjahr erreichen?

Zur Aktienkursentwicklung:

Der Kapitalmarkt hat die Entwicklungen der Fresenius im vergangenen Jahr ebenfalls positiv aufgenommen. Die Aktie der Fresenius SE & Co. KGaA verzeichnete im Verlauf des Geschäftsjahres 2024 eine Kurssteigerung von rund 19,5 Prozent – von EUR 28,07 auf EUR 33,54. Damit übertraf die Fresenius-Aktie nicht nur die Performance des DAX 40 im gleichen Zeitraum (18,9 Prozent), sondern auch deutlich den europäischen Gesundheitssektor gemessen am MSCI Europe Health Care Index, welcher im gleichen Zeitraum lediglich eine Rendite von rund 4 Prozent erzielen konnte.

Von 18 Analysten, welche die Aktie aktuell begleiten, sprechen 16 eine Kaufempfehlung aus, 2 bleiben bei der Einschätzung, die Aktien zu halten. Das mittlere Kursziel liegt mit EUR 46 noch etwa 10 Prozent vom aktuellen Kurs entfernt.

3. Welches Kurspotenzial sehen Sie aktuell und bis Ende dieses Jahres?

Strategische Klarheit, disziplinierte Kapitalallokation und glaubwürdige Corporate Governance sind mehr denn je Voraussetzung für eine faire Kapitalmarktbeurteilung.

Zur Dividendenpolitik:

Mit dem Vorschlag eine Dividende in Höhe von EUR 1,00 je Aktie zu zahlen, knüpft Fresenius nach dem Vorjahr ohne Ausschüttung wieder an die Dividendenhistorie an. Die Gesamtausschüttung beträgt EUR 563 Millionen. Gemessen am bereinigten Konzernergebnis entspricht dies einer Ausschüttungsquote von rund 32 Prozent. Damit liegt diese Ausschüttung am unteren Ende des neu definierten Dividendenkorridors von 30 bis 40 Prozent des Core Net Income.

Wir begrüßen die Rückkehr zur Dividendenzahlung ausdrücklich. Stellt sie doch ein wichtiges Signal der Verlässlichkeit und Kapitalmarktorientierung dar. Zudem drückt sie auch das wiedergewonnene Vertrauen in die operative Stabilität und die finanzielle Resilienz der Gesellschaft aus.

4. Soll die Ausschüttungspolitik künftig konsequent fortgeführt werden?
5. Ist eine weitere Erhöhung der Dividende im Rahmen der strategischen Zielsetzung denkbar oder steht mittelfristig die finanzielle Flexibilität über einer dynamischen Ausschüttungspolitik?

Zur Corporate Governance:

Für uns als langfristig orientierter Investor und Treuhänder sind die Mechanismen zur Unternehmenskontrolle und -führung – also die Corporate Governance – wesentlicher Bestandteil unserer Investmentanalyse und finden in unseren Abstimmungsrichtlinien eindeutigen Niederschlag.

Wir führen mit dem Aufsichtsrat, insbesondere mit Ihnen, sehr geehrter Herr Kirsch, einen regelmäßigen Dialog. Das schätzen wir sehr und sehen darin einen für beide Seiten erkenntnissteigernden und verständnisfördernden Austausch, den wir auch künftig gerne fortsetzen wollen. Wir begrüßen vor allem die Bereitschaft des Aufsichtsrats, auf unsere Anregungen konstruktiv einzugehen und diese zeitnah umzusetzen.

So haben wir im vergangenen Jahr unter anderem die Mandatssituation von Frau Professor Iris Löw-Friedrich angesprochen. Aufgrund der Beendigung ihres geschäftsführenden Mandats bei der UCB SA ordnen wir sie nicht mehr als exekutiv-tätig ein.

Dadurch kann Sie insgesamt bis zu fünf Mandate wahrnehmen. Mit ihren Aufsichtsrats-tätigkeiten bei Fresenius, Evotec SE und Swedish Orphan Biovitrum AB kommt Frau Professor Löw-Friedrich auf vier Mandate, da wir den Aufsichtsratsvorsitz doppelt zählen. Sie bewegt sich damit aber noch im Rahmen unserer Anforderungen.

Verbesserungsbedarf sehen wir weiterhin bei der Darstellung der Kompetenzen und Qualifikationen in der aktuellen Qualifikationsmatrix für die Aufsichtsratsmitglieder im Geschäftsbericht auf Seite 37.

Wir hatten im vergangenen Jahr darauf hingewiesen, dass eine übersichtlichere und differenziertere Darstellung die Qualität und Aussagekraft dieser Zuordnung steigern würde.

Der Ausweis sollte außerdem eindeutig getrennt für die Gremien des Aufsichtsrats der Fresenius SE bzw. der Fresenius Management SE erfolgen. Ferner erscheint uns die Einordnung der Kompetenz eingängiger, wenn diese beispielsweise anhand sogenannter „Harvey-Balls“ - auch Kuchendiagramme genannt – erfolgt und nicht mit Haken, Doppelhaken und Kreuzen vorgenommen werden. Dies irritiert mehr, als dass es nützt.

Zur Entlastung des und den Wahlen zum Aufsichtsrat:

Mit der heutigen Hauptversammlung endet auch die Amtszeit von Herrn Professor Michael Albrecht. Daher möchten wir die Gelegenheit nutzen, uns zunächst bei Ihnen, Herrn Professor Albrecht, für die vergangenen 14 Jahre, in denen Sie den Aufsichtsrat mitgeprägt haben, bedanken.

Gleichzeitig begrüßen wir die Nominierung von Herrn Professor Ralf Kiesslich als neues Aufsichtsratsmitglied und möchten den Aufsichtsrat zu der erfolgreichen Nachfolgesuche beglückwünschen. Aufgrund seiner akademisch-medizinischen Expertise sowie seiner früheren Verantwortung als Klinikgeschäftsführer innerhalb des Helios-Verbunds erscheint Herr Professor Kiesslich für das Gremium fachlich sehr gut geeignet.

Sowohl Herr Wolfgang Kirsch, als aktueller Vorsitzender des Nominierungsausschusses, Herr Michael Diekmann als auch Frau Susanne Zeidler, derzeitige Vorsitzende des Prüfungsausschusses, sind Mitglieder oder Vorsitzende der Fresenius Management SE, die als Komplementärin von der Else Kröner-Fresenius-Stiftung kontrolliert wird.

Die Else Kröner-Fresenius-Stiftung hält über 26 Prozent des Aktienkapitals. Aufgrund dieser Gremienzugehörigkeit bei der Fresenius Management SE könnten andere Marktteilnehmer den zuvor genannten Kandidaten ihre Unabhängigkeit absprechen.

Wir ordnen dies anders ein, insbesondere da keine der genannten Personen in einem Organ der Else Kröner-Fresenius-Stiftung als Hauptaktionärin der Gesellschaft aktiv tätig ist. Ebenso sind keine weiteren potenziellen Interessenkonflikte bekannt. Vor diesem Hintergrund kommen wir zu dem Schluss, dass die Unabhängigkeit dieser drei Mitglieder aus unserer Sicht nicht grundsätzlich in Frage gestellt werden muss.

6. Wie planen Sie zukünftig bei der Aufstellung des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse sicherzustellen, dass die jeweiligen Mitglieder in ausreichendem Maße unabhängig sind, um Interessenskonflikte zu vermeiden und die Interessen aller Aktionäre angemessen zu berücksichtigen?
7. Gibt es Überlegungen hinsichtlich eines Aufsichtsrats mit gestaffelten Laufzeiten für die Zeit nach 2029?

Sowohl Herr Diekmann als auch Frau Genster haben im Geschäftsjahr 2024 nicht an allen Plenumsitzungen des Aufsichtsrats teilgenommen.

8. Was waren die jeweiligen Gründe hierfür?

Zur Mandatssituation und Doppelrolle von Herrn Sen:

Auch wenn dies heute kein konkreter Punkt auf der Tagesordnung ist, möchte ich kurz Stellung zu der Mandatssituation und der Doppelrolle von Herrn Michael Sen nehmen. In Anbetracht seiner Position als Vorstandsvorsitzender ist Herr Sen als exekutiv tätiger Kandidat einzustufen, sodass eine Grenze von maximal drei Mandaten für ihn gilt. Es ist zwar verständlich, dass Herr Sen als Vorstandsvorsitzender auch Mandate in Organen von Konzerngesellschaften wahrnimmt (Fresenius Kabi). Bezieht sich das auf börsennotierte Gesellschaften, sehen wir das jedoch kritischer.

Der Aufsichtsratsvorsitz bei der Fresenius Medical Care AG, den Herr Sen zunächst nur kommissarisch hätte weiterführen sollen, ist aus unserer Sicht ein Grenzfall. Mit der Reduktion der Beteiligung von 32,2 Prozent auf 25 Prozent plus eine Aktie bei der Fresenius Medical Care AG zieht sich Fresenius zwar augenscheinlich aus der operativen Steuerung zurück. Es stellt sich jedoch die Frage, wie es operativ mit Fresenius Medical Care weitergehen soll.

Diese Doppelrolle wirft aus unserer Sicht Fragen zur Unabhängigkeit bei einem börsennotierten, aber nicht mehr vollkonsolidierten Tochterunternehmen auf.

9. Wird es mittelfristig zu personellen Veränderungen an der Spitze des Aufsichtsrats der Fresenius Medical Care AG kommen?
10. Falls ja, haben Sie hierfür bereits einen oder mehrere geeignete Kandidaten finden können?
11. Wie planen Sie mittelfristig die weitere Entwicklung der Fresenius Medical Care von einer operativen zu einer strategischen Beteiligung von Fresenius?

Zur virtuellen Hauptversammlung:

Wir hatten bereits im Austausch mit Ihnen unsere Erwartungen für die verlängerte Ermächtigung zur Durchführung einer virtuellen Hauptversammlung erläutert. Diese umfassen, dass die jeweilige Ermächtigung durch den Vorstand nicht ohne die Zustimmung des Aufsichtsrats genutzt werden darf. Außerdem sollte genau definiert werden, ob und unter welchen Voraussetzungen künftig von einer solchen Ermächtigung Gebrauch gemacht wird. Leider haben wir weder in der Satzung noch in einer sonstigen schriftlichen Erklärung einen entsprechenden Verweis finden können. Hier hätten wir uns eine stärkere Berücksichtigung unserer Erwartungen gewünscht. Gleichzeitig erkennen wir, dass die heutige Hauptversammlung wieder in Präsenz stattfindet und die Laufzeit auf zwei Jahre begrenzt ist.

Sehr geehrter Herr Kirsch, in Ihrem Brief an die Aktionäre schreiben Sie, dass Sie die persönliche Begegnung mit den Aktionären schätzen und diese Ermächtigung lediglich "rein vorsorglich" erfolgen soll. Seit 2024 finden nach einer Corona-Pause in den Jahren 2020 bis 2023 außerdem wieder Präsenzveranstaltungen statt.

Daher gehen wir davon aus, dass die Präsenzveranstaltung das für Fresenius grundsätzlich favorisierte Format bleibt. Wir erwarten allerdings, dass die Transparenz in Bezug auf die Einbeziehung des Aufsichtsrats in die Entscheidung über das Format verbessert wird.

12. Unter welchen Voraussetzungen würden Vorstand und Aufsichtsrat künftig von einer solchen Ermächtigung Gebrauch machen?

~~~

Meine sehr geehrten Damen und Herren, wir werden heute allen Punkten der Tagesordnung zustimmen.

Ich wünsche Ihnen, sehr geehrte Damen und Herren des Vorstands und des Aufsichtsrats, viel Erfolg bei den anstehenden Entscheidungen im Geschäftsjahr 2025 und wünsche uns Aktionären eine positive Aktienkursentwicklung.

Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit sowie für die Beantwortung unserer Fragen.